

Abschlussbericht - DAAD Go East "Russland in der Praxis" SS 17

Julia Dempfle

November 22, 2017

1 Meine Motivation

Schon in der Schule empfand ich Russland als spannend, als eine nach wie vor immer noch bestimmende Größe für unser Weltgeschehen. Als ich letztes Jahr selbst als Tourist in Moskau unterwegs war, stand für mich fest, dass ich Russisch lernen will. Ein Freund, der selbst gern im Osten unterwegs ist, verwies mich dann auf das Programm "Russland in der Praxis" und da ich sowieso in meinem Master ein Praktikum integrieren wollte, bewarb ich mich um sowohl Land und Leute als auch das Leben vor Ort besser kennen lernen zu können. Obwohl ich selbst keinen familiären Hintergrund besitze, hat mich die doch eher negativ oder nicht vorhandenen Berichterstattung in Deutschland über Russland nicht abgehalten mir meine eigene Meinung zu bilden. Diese Entscheidung habe ich nie bereut und hoffe auch für künftige Praktikanten, dass sie sich von einer Bewerbung nicht abhalten lassen!

2 DAAD - Bewerbung und Organisation

Man bewirbt sich an zwei Stellen. Erstens hat man dem DAAD im Portal universitäre Unterlagen zur Verfügung zu stellen um ein Stipendium zu erhalten. Vorallem um das Gutachten eines Professors sollte man sich rechtzeitig kümmern, da dies bekanntlich mehr Zeit in Anspruch nehmen kann. Zweitens bewirbt man sich auf Praktikantenstellen bei Firmen. Dafür fertigt man ein Motivationsschreiben an, welches direkt an die Firmen gerichtet wird. Normalerweise wird man daraufhin von den Firmen kontaktiert um ein Bewerbungsgespräch zu absolvieren. In meinem Fall kam direkt die Zusage vom DAAD im Januar. Danach müssen ersteinmal viele Formalia erledigt werden, u.a. die Beantragung eines Visas (falls nötig), Arbeitsvertrag unterschreiben, Flug buchen etc. etc. Man wird vom DAAD bei allem sehr gut unterstützt und muss da eben "leider durch" :). Aber nicht verzweifeln, es lohnt sich den Papierkrieg zu führen!

V.a. beim Visum hatten einige bei uns Probleme und erhielten nur ein 3 monatiges Visum oder mit nur einmaliger Ausreisemöglichkeit. Mein Tipp: Alles über das Generalkonsult bzw. eine offizielle Visaagentur in München (die VHS) abwickeln lassen. Da ich keine Zeit hatte nach München zu fahren schickte ich alles zur VHS in München und bekam mein Visum per Post innerhalb 1,5 Wochen zurück. Natürlich muss man dann Gebühren für diesen Service bezahlen, aber es vereinfacht doch vieles und bei mir gab es keine Probleme.

Für Praktikanten in Moskau gab es die Möglichkeit im Studentenwohnheim unterzukommen. Auch wenn dies anfangs ungewohnt ist, weil man sein Zimmer mit jemandem teilen muss (wir waren alle mit anderen deutschen Praktikanten auf den Zimmern), würde ich jedem dazu raten. Das Wohnheim ist zwar weniger komfortabel, als man es vielleicht gewohnt ist, aber sehr günstig, in guter Lage und man lernt schnell viele Leute kennen.

3 Einführungseminar und Projektarbeit an der HSE

Der Rahmen des Programms findet an der Higher School of Economics statt, v.a. in Form von Vorträgen. In den ersten Tagen des Einführungsseminars erhält man Vorträge über die kulturelle und wirtschaftliche Besonderheiten Russlands. Am Ende der Einführungswoche stellen die "alten" Praktikanten ihre Projekte vor.

Im Laufe dieser Woche bekommt man auch einen Projektzeitplan und muss sich relativ bald entscheiden welches Projekt man in seiner Gruppe bearbeiten will. Nach und nach muss man in den folgenden 6 Monaten Inhalte seines Projekts einreichen. Ich fand es sehr praktisch, dass alle meine Teammitglieder direkt im Wohnheim untergekommen waren. Man konnte sich leichter absprechen. Für das Projekt entwickelt man eine Theorie in Form eines Hypothesentests, erhebt dann Daten in seiner Firma und wertet diese aus.

Am Ende des Programms stellt man seine Ergebnisse in der Gruppe an der HSE vor und erhält später ein Zertifikat inkl. Benotung aller Teilleistungen.

4 Praktikum bei Kühne + Nagel in Moskau

Mein Praktikum absolvierte ich bei Kühne + Nagel einer der größten Logistik Unternehmen in Moskau. Sie gilt als sog. 4PL Logistik Unternehmen und bietet daher IT gestützte Lösungsansätze für Luft-, Seefracht, Landverkehr und Kontraktlogistik.

Vorab ergaben sich bei mir einige Schwierigkeiten, was für mich als gut organisierte Deutsche etwas beunruhigend war- für russische Verhältnisse aber nicht so ungewöhnlich ist. Zuerst dauerte es ziemlich lange bis sich die HSE und meine Firma auf einen Vertrag geeinigt hatten. Dann bekam ich eine Woche vor Abflug die Mitteilung vom DAAD aus Moskau, dass meine Stelle wohl nach Tula (200km von Moskau entfernt) verlegt worden war. Da ich mich aber auf Moskau beworben hatte, hat mich der DAAD glücklicherweise tatkräftig unterstützt, dass ich die Stelle in Moskau nun doch antreten konnte.

Vor Ort stellte sich dann heraus, dass ich deswegen in eine andere Abteilung - ins Marketing - versetzt worden war. Im Endeffekt gefielen mir diese Aufgaben aber inhaltlich gut und ich durfte selbstständig an meinen Projekten arbeiten. Hauptsächlich beschäftigte ich mich mit Datenanalyse von Kundendaten und reinen makroökonomischen Daten und Zusammenhängen. Weiter verfasste einen Überblick über den aktuellen Stand der Firma auf dem (russischen bzw. Welt-) Logistikmarkt. In den letzten zwei Monaten beschäftigte ich mich außerdem noch mit einem Projekt, was auf die Bewertung und Neuerschließung der Logistikmärkte in Weißrussland, Aserbaidschan und Usbekistan abzielte.

Auch wenn mein Start etwas holprig verlief, gefiel mir mein Praktikum recht gut. Von meinen Kollegen wurde ich von Anfang an freundlich empfangen und empfand das Arbeitsklima als angenehm. Oft wurde man zu Kuchen eingeladen, wenn wieder jemand Geburtstag hatte und bekam Tipps fürs Wochenende. Problematisch war allerdings, dass sich meine Chefin im Homeoffice befand und die Kommunikation dadurch erschwert war. Oft hatte ich keine Rückmeldung, an was ich als nächstes Arbeiten würde und saß ohne Aufgaben im Office. Das war schon recht frustrierend, schien aber -zumindest für einen Teil meiner Kollegen- nichts Ungewöhnliches zu sein. In der Summe bleibt ein positives Gefühl, die Planung meiner Praktikantentätigkeit verlief allerdings oft mehr als spontan.

5 Leben in Moskau und Sprachkurs

Moskau lässt eigentlich keine Wünsche offen. Es bietet alle Möglichkeiten, genau wie man es sich in einer 14 Mio. Weltmetropole vorstellt. Vor allem als Student hat man so viele Möglichkeiten vergünstigt ins Theater, in so gut wie alle Museen, Kino etc. zu kommen. Man kann sich auch die studentische Sozialkarte beantragen und kann damit günstig mit der Metro fahren:

<https://www.hse.ru/en/news/life/156793395.html>

Im Sommer gab es auch an jedem Wochenende Events oder Festivals, die man gut übers Internet z.B. über kudago.com findet.

Sehr empfehlenswert ist es auch einen Sprachkurs begleitend zu besuchen. Viele von unserer Gruppe waren dazu in der "Russian language school" am alten Arbat. Dieser Kurs fand immer zweimal die Woche ab 19 Uhr statt und passte ins Budget für die Erstattung. Wenn dies auch recht anstrengend war, kann ich es doch empfehlen weil man in einem russischen Umfeld mit dem passenden Kurs schnell Fortschritte machen kann, auch als ziemlicher Anfänger.

6 Fazit

Für mich war Moskau eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Dafür möchte ich mich beim DAAD herzlich bedanken.

Wenn man sich auch nur drei Flugstunden von zu Hause befindet hat man manchmal das Gefühl in einer anderen Welt zu sein, dadurch lernt man auch so manche deutsche Eigenheiten an sich kennen und in Frage zu stellen. Ich fand es immer spannend Einblick in ein oft doch ganz anderes Wertesystem zu erhalten und konnte auch selbst einige Freundschaften schließen und hoffe, dass der Kontakt noch lange hält.